



Schreibmaschinen-Produktion bei AEG Olympia

Weiter Verluste bei der AEG

Auch unter ihrem neuen Chef Ernst-Georg Stöckl bleibt die AEG ein Verlust-Unternehmen. Das laufende Geschäftsjahr 1991 wird nach internen Hochrechnungen einen Verlust von weit über einer halben Milliarde Mark bringen. Trotz aller Bemühungen findet die Daimler-Tochtergesellschaft für die Schreibmaschinenfirma AEG Olympia in Wilhelmshaven keinen Käufer. Allein dieses Unternehmen verschlang seit dem AEG-Vergleich im Jahr 1982 rund 1,8 Milliarden Mark. Daimler-Benz kostete das AEG-Abenteuer bisher insgesamt rund 4 Milliarden Mark. Nicht berücksichtigt in der 91er Verlustrechnung sind drohende Schadensersatzforderungen im Bereich Automatisierungstechnik. Bei Hoesch beispielsweise stehen neue Stahlverarbeitungsanlagen ständig still, weil die AEG-Steuerungen versagen.

Neuer Vorstand bei Porsche

Der schwierigste Manager-Posten bei Porsche ist neu besetzt: Horst Marchart, bislang verantwortlich für die Eigenentwicklungen der Sportwagenfirma, wird Vorstand für Forschung und Entwicklung. Marchart, langgedienter Porsche-Manager, muß nun die Modelle

entwerfen, von denen das Schicksal des Unternehmens abhängt. Der Aufsichtsrat hofft, daß Marchart weniger Probleme im Umgang mit den Technikern des Weisacher Entwicklungszentrums haben wird als dessen Vorgänger Ulrich Bez, der von BMW zu Porsche gekommen war. Der selbstbewußte Bez, dem auch Mißerfolge im Rennsport angelastet werden, hatte vergangene Woche seinen Rücktritt erklärt, um einem Rauschschuß zuvorzukommen.

Stomowelle kippt Ost-Versicherer

Druckerfirmen, die mit großem Erfolg gutgläubigen Ostdeutschen unnütze Versicherungsverträge aufgeschwatzt haben, bekommen jetzt die Quittung. Die Genius-Vermittlungsgesellschaft für Finanzdienstleistungen und Assekuranzen mbH, Gießen, mußte Konkurs anmelden. Die Gesellschaft, die eine der aggressivsten Truppen im Drückergewerbe unterhält, vermittelte in den neuen Bundesländern rund 100 000 private Unfallversicherungen der Volksfürsorge. Viele Verbraucher, die sich im nachhinein überrumpelt fühlten, stornierten ihre Verträge. Genius mußte die von der Versicherungsgesellschaft kassierten Provisionen zurückzahlen – und ist pleite.

Interflug-Chef geht zu Airbus

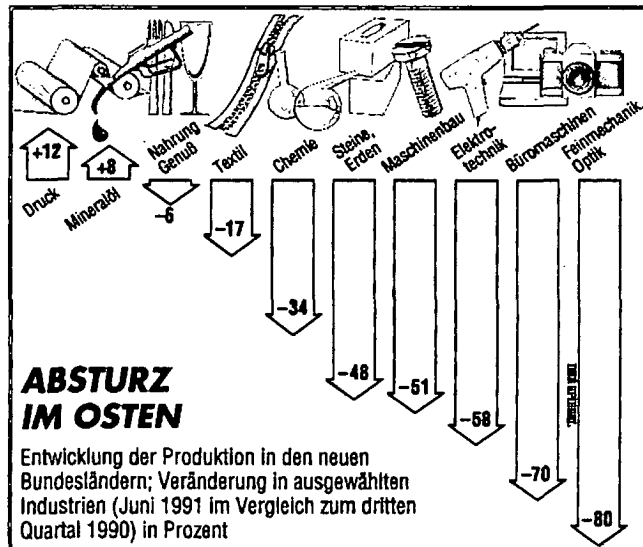
Andreas Kramer, bis Ende März dieses Jahres Geschäftsführer der ehemali-

gen DDR-Linie Interflug, hat einen neuen Job: Der Doktor der Ökonomie geht als Verkäufer zu Airbus Industrie nach Toulouse. Kramer, 38, der gut russisch spricht, soll den Airbus-Absatz in Osteuropa ankurbeln. Er kennt das Geschäft



Kramer

mit Flugzeugen von der anderen Seite: 1988 handelte er den Kauf der drei Interflug-Airbusse aus und erreichte dabei einen Preisnachlaß von drei Millionen Dollar pro Flugzeug.



Der Aufschwung Ost kommt nur mühsam voran. Lediglich zwei Branchen in den neuen Bundesländern, Druckereien und die Mineralölverarbeitung, produzieren über Vorjahresniveau. Die großen Industriezweige, wie Maschinenbau und Elektrotechnik, stecken tief im Minus. In der Feinmechanik sind vier Fünftel der Produktion weggebrochen.

Wo ist das Gold geblieben?

Rund 25 Tonnen Gold sollten die Basis für die neuen Währungen der Baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen werden. Doch nun zieren sich Briten, Amerikaner und Schweden, den Schatz herauszurücken. Nach der Annexion durch die UdSSR im Jahr 1940 hatten die Balten ihre Goldreserven im Ausland deponiert: 14 Tonnen in London, jeweils rund 4 Tonnen in Stockholm und Washington, 2,3 Tonnen in Paris. Die Schweden schickten das Gold nach Moskau, die Briten verkauften es 1967 zum Spottpreis, um die Immobilienverluste ihrer Landsleute im Baltikum abzugelten. Die Amerikaner verbrauchten einen Teil des Goldes für die Unterstützung von Exilbalten. Nur die Franzosen geben nun die 2,3 Tonnen zurück.